

*Josua versammelte alle Stämme Israels in Sichem. Er rief die Ältesten Israels zusammen, seine führenden Männer, Richter und Beamten. Als sie sich vor Gott aufgestellt hatten, sagte Josua zum ganzen Volk: So gab ich euch ein Land, um das ihr euch nicht bemüht habt. Ich überließ euch Städte, die ihr nicht gebaut habt. Jetzt wohnt ihr in ihren Häusern. Ich überließ euch Weinberge und Olivenbäume, die ihr nicht gepflanzt habt. Jetzt esst ihr von ihren Früchten. Wenn ihr auf all das zurückschaut, so begegnet dem Herrn mit Ehrfurcht! Dient ihm aufrichtig und treu! Schafft die Götter ab, die eure Vorfahren verehrt haben –östlich des Eufrat und in Ägypten! Dient nur noch dem Herrn! Oder seid ihr anderer Meinung und wollt dem Herrn nicht dienen? Dann wählt heute, wem ihr dienen wollt: Sollen es die Götter eurer Vorfahren sein, die sie östlich des Eufrat verehrt haben? Oder sollen es die Götter der Amoriter sein, in deren Land ihr jetzt wohnt? Ich aber und meine Familie: Wir wollen dem Herrn dienen!« Da antwortete das Volk: »Auf keinen Fall werden wir den Herrn verlassen, um anderen Göttern zu dienen. Denn der Herr allein ist unser Gott! Er hat uns und unsere Vorfahren aus Ägypten geführt – aus dem Leben in der Sklaverei... Darum wollen auch wir dem Herrn dienen! Denn er allein ist unser Gott.« In einem Vertrag mit dem Volk hielt Josua fest, dass es sich für den Herrn entschieden hatte. Und er verpflichtete das Volk, das in Sichem zusammengekommen war, auf Recht und Gesetz. Josua schrieb alles in das Gesetzbuch Gottes. Dann nahm er einen großen Stein. Den stellte er unter einem Baum auf, der dort beim Heiligtum des Herrn steht.*

*Josua 24,1-2;13-16;25-26*

Im heutigen Nablus finden sich Überreste von Sichem, dem Ort, an dem zu biblischen Zeiten ein Landtag stattfand. Die frühen israelitischen Stämme verabreden die Ausrichtung auf den gemeinsamen Glauben an den Gott JHWH. Andere Vorstellungen werden verworfen.

Vor kurzem hörte ich durch Zufall einer Diskussion aus dem niederländischen Parlament im Internet zu. Weniger der Inhalt als der erstaunlich sachliche Tonfall fiel mir auf, in dem sehr unterschiedliche Meinungen unaufgeregt ausgetauscht wurden. Mich verblüffte geradezu der ruhige Umgang der Abgeordneten verschiedener Parteien miteinander. Das ist schon eine Kunst, dass sich Menschen mit unterschiedlichsten Standpunkten zusammensetzen und um eine gemeinsame Lösung bemüht sind. Immer wieder scheint diese Fähigkeit in der Geschichte verloren gegangen zu sein oder verloren zu gehen.

Wie war das wohl in Sichem? Das ist schwer zu rekonstruieren. Aber Menschen, die unter den verschiedensten religiösen Einflüssen ihrer Umwelt standen, sahen offensichtlich einen Sinn darin, dem einen Gott und seinem Handeln zu vertrauen. Man einigte sich bei aller Unterschiedlichkeit wohl friedlich darauf. Es wurde sogar ein Vertrag geschlossen. Mich beeindruckt das Gelingen dieser Vorgehensweise.